Ueber den Ozean.

Roman von Erich Ebenstein.

Copyright by Greiner & Co., Berlin W. 30.
Nachdruck und Uebersetzungsrecht in fremde Sprachen vorbehalten. (Nachdruck verboten.)

11. Fortsetzung.

Dann fuhr der Bürgermeister fort: „Die Diener schlichen schreckensbleich herum. Am Abend gab's eine furchtbare Auseinandersetzung zwischen Vater und Sohn, bei der natürlich niemand Zeuge war. Aber man hörte Graf Leo förmlich toben. Und als er seines Vaters Zimmer verließ, vernahmen die Diener seine letzten Worte bis in das Souterrain hinab. „Wenn das dein Werk ist," schrie er, „so siehst du mich nie wieder auf Losenegg!" Mitten in der Nacht mußte dann gepackt und eingespannt werden — und er fuhr fort — wirklich auf Nimmerwiedersehen, wie er gesagt. Seitdem hat niemand mehr von ihm gehört. Aber ich meine, wenn er noch am Leben wäre, hätte er in all den langen Jahren den Zorn doch soweit zum Schweigen gebracht, daß er ein Zeichen der Versöhnung gegeben hätte. Und dem alten Grafen wäre es in späteren Jahren doch auch lieber gewesen, er hätte einen Sohn, der nicht nach seinem Sinn verheiratet gewesen wäre, als — gar keinen!"

„Wer weiß! Der alte Herr war ein Starrkopf. Der junge aber lebt vielleicht glücklich und zufrieden in irgendeinem verborgenen Winkel der Welt mit seiner Familie!"

Das Gespräch mußte beendet werden, denn der Trauerzug war an der Grabkapelle angelangt.

Eine halbe Stunde später war alles vorüber. Die Nachbarn fuhren in ihren Equipagen fort, das Volk zerstreute sich. Den Schild hatte man nicht zerbrochen.

Die Geistlichkeit begab sich direkt von der Grabkapelle weg an den Eingang des Kirchhofes, wo man einen zweiten Leichenzug zu erwarten hatte: Doktor Hellkreut. Viele, die den tüchtigen Arzt und vortrefflichen Menschen in ihm aufrichtig betrauerten, folgten den geistlichen Herren. Unter ihnen auch Baron Spannberg. Und als Frau Marianne aus dem Trauerwagen stieg und sich anschickte, wankenden Schrittes dem Sarg des Gatten zu folgen, da sprang er hinzu und bot ihr den Arm wie ein Sohn, damit sie diesen traurigsten Gang ihres Lebens nicht allein zurücklegen mußte.

Viele sahen es mit großen verwunderten Augen. Denn es lag in dieser stummen ritterlichen Huldigung des jungen Mannes gleichsam eine Antwort auf das Gerede, das Serenas Namen und ihre Beziehungen zu Spannberg böswillig umschwirrte.

Es war ein Bekenntnis: das Geschehene hat nicht das mindeste geändert an meinen Absichten oder Beziehungen zu Serena Hellkreut. Stille Tage folgten den beiden Begräbnissen. In Losenegg lag die alte Komtesse krank infolge all der Aufregungen. Frau Marianne, die das Haus verkaufen und nach Draisberg ziehen wollte, packte. Spannberg aber verbrachte die Tage in rastloser Ungeduld. Die Behörde tat sehr geheimnisvoll und Inspektor Wenk ließ sich vorderhand nicht blicken. Endlich am dritten Tage nach dem Begräbnis kam er doch.

„Nun?" fragte Spannberg sogleich nach der Begrüßung ungeduldig. „Wissen Sie etwas Neues?"

„Einiges, Herr Baron. Zuerst habe ich, soweit es möglich war, alle Umstände ermittelt, die die Flucht der jungen Dame mit Georg Greiner begleiten."

„Es steht also ganz fest, daß sie tatsächlich mit diesem Menschen verschwand?" fragte Spannberg, der immer noch nicht alle Hoffnung in dieser Richtung aufgegeben hatte, gepreßt.

„Ja. Daran ist nicht zu zweifeln. Die Sache war von Greiner bereits seit längerer Zeit vorbereitet. Er hat vor zwei Wochen in der Kreisstadt einen Männeranzug, Stiefel, Krawatten und allerhand andere zur Toilette eines jungen Mannes gehörige Gegenstände gekauft. Dinge, die offenbar für Fräulein Hellkreut bestimmt waren, denn sie wurden in Größe und Weite für einen etwa siebzehnjährigen jungen Mann bestellt."

„Unmöglich! Sie wollen doch nicht behaupten, daß Fräulein Hellkreut in Männerkleidern . . ."

Spannberg wurde abwechselnd rot und blaß. Inspektor Wenk zuckte die Achseln.

„Leider kann ich daran absolut nicht zweifeln. Er wird sie überredet haben, daß die Flucht unauffälliger bewerkstelligt werden kann. In der Tat gewann er dadurch einen hübschen Vorsprung. Denn die Behörde sprach in ihren Laufzetteln und Depeschen immer nur von einem älteren Mann und einer jungen Dame. Nun allerdings beeilt sie sich, durch die Tagesblätter ihren Fehler gut zu machen, aber ich fürchte sehr, in Europa werden wir der Flüchtlinge nun nicht mehr habhaft werden."

Spannberg hatte sich in einen Stuhl geworfen und das Gesicht mit der Hand bedeckt. „Weiter", sagte er rauh. „Was haben Sie sonst noch herausgebracht?"

„Vor allem, daß dieser Greiner ein sehr gerissener Schurke ist und äußerst zielbewußt vorging. Es war ihm mindestens ebensoviel daran gelegen, sich Fräulein Hellkreuts zu bemächtigen, wie in Losenegg den Mord zu begehen. Apropos, haben Sie von der Witwe des Arztes etwas über Serena Hellkreuts Herkunft erfahren?"

„Nein. Sie weiß nichts."

„Und die Papiere, die der Sterbende erwähnt?"

„Sind unauffindbar. Wir haben alles vergeblich danach durchsucht."

„Hm, wer weiß? Vielleicht ist es Greiner gelungen, sich in ihren Besitz zu setzen? Umsonst verbarg er sich gewiß nicht in der Buschmühle und strich nachts um das Doktorhaus."

„Woher wissen Sie, daß er dies tat?"

„Der kleine buckelige Jakob, den Hellkreuts aus Mitleid ins Haus nahmen und der besonders an Fräulein Hellkreut mit großer Ergebenheit zu hängen scheint, hat es mir verraten."

„Ja, der Junge ginge durchs Feuer für sie", nickte Spannberg. „Aber er ist ein Halbkretin und seine Aussagen . . ."

(Fortsetzung folgt.)

Gustav-Adolf-Verein.

Mittwoch, d. 3. Juli, nachm. 1/4 4 Uhr

Versammlung

im Gasthof zum „Roß"

Vortrag des Herrn Pfarrer Reichardt aus Jeschnitz in Böhmen über:

„Seine Arbeit u. Erlebnisse im Waisenhaus".

Auch Gäste herzlich willkommen.

Pfarrer Gräf. L. Hofmann.

Pulsnitzer Korbmann kommt.

Am Sonntag nachmittag um 4 Uhr verschied sanft nach kurzem Krankenlager unsere liebe Mutter, Schwieger- und Grossmutter

Frau Wilh. verw. Klein

im Alter von 77 Jahren.

Ottendorf-Okrilla, am 1. Juli 1929.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch nachm. 1/2 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Freitag, den 5. Juli, abends 8 Uhr findet im

Gasthof zum „Hirsch"

ein Vortrag über die vorteilhafteste Anwendung des

Gases im Haushalt

statt. Es finden Vorführungen im Kochen, Braten, Backen und Einkochen statt, wobei Kostproben überreicht werden.

Die geehrten Hausfrauen werden ergebenst hierzu eingeladen.

Gemeindegaswerk.

Zahn-Praxis

J. Weber

Ottendorf-Okrilla, Kirchstr. 32

Sprechstunden: vormittag von 9—12
nachmittag von 2—6

Peinlich wenn einer Hühneraugen hat und

„Lebewohl"

nicht kennt!

Hühneraugen-Lebewohl u. Lebewohl-Ballenscheiben Blechdose (8 Pflaster) 75 Pfg., Lebewohl-Fußbad gegen empfindliche Füße und Fußschweiß Schachtel (2 Bäder) 50 Pfg., erhältlich in Apotheken und Drogen.

Sicher zu haben: „Kreuz-Drogerie" Fritz Jaekel.

Rumbo Seifen sind Qualitäts-Erzeugnisse, die jeglichen Schmutz entfernen.

mit dem Wertbon

Achten Sie b. Einkauf darauf, daß jede Packung versehen ist

Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig

Geschichte der Kunst

aller Zeiten und Völker

Zweite, neubearbeitete Auflage

Von Professor Dr. Karl Woermann

Mit 2028 Abbildungen im Text und 381 Tafeln in Farbendruck, Kupferätzung und Holzschnitt

6 Bände, in Ganzleinen gebunden 90 M. oder in Halbleder-Prachtband geb. mit Goldschnitt 120 M.

„Unter der übergroßen Zahl guter Handbücher der Kunstgeschichte wird Woermanns Werk immer an vorderster Stelle stehen. An Fülle, Gediegenheit und wissenschaftlicher Zuverlässigkeit wird es von keinem anderen übertroffen." Deutsche Warte, Berlin.

Ausführliche Ankündigungen kostenfrei

Staatsforstrevier Ottendorf-Okrilla.

Oeffentliche Brennholzversteigerung

Mittwoch, den 10. Juli 1929, von mittags halb 12 Uhr an im Gasthof zum goldenen Ring in Ottendorf-Okrilla

250 rm weiche Scheite, Knüppel, Zacken u. Aeste

Abt.: 16, 76 Durchforstungen, 76 Lichtschlag

gegen Barzahlung. Kleingeld mitbringen. Besichtigung der Hölzer wird empfohlen. Die Versteigerung beginnt mit Abt. 76.

Forstamt Ottendorf-Okrilla.

MEYERS REISEBÜCHER

unentbehrliche Führer für die Reise

Ausführliche Verzeichnisse mit Preisangaben kostenfrei durch jede Buchhandlung oder den

Verlag des Bibliographischen Instituts Leipzig

Neue Handarbeits-Sonderhefte

Stück 0.75, 0.90, 1.20, 1.50 RMk.

Woll-Kleidung für Damen, Herren und Kinder
Wollkleidung aus Gitterklausch
Wollhefte für Kissen, Relief-Malerei
Teppich-Knüpfen, Kreuz-Stickerei, Weiß-Stickerei
bunt bestickte Kissen, Kunst-Stricken
Der gedeckte Tisch, Bowlen und Pünsche
sowie
Wäschealben — Modenhefte
empfiehlt

Buchhandlung Herm. Rühle.

Gasthof zum Hirsch.

Donnerstag

Schweineschlachten.

Hierzu ladet freundl. ein

Rob. Lehnert.

Visiten-Karten

empfiehlt

Buchdruckerei H. Rühle.

750er Mabeco

mit Seitenwagen günstig zu verkaufen.

Zu besichtigen bei:

Gneuß, Radeberg
Papierfabrik, Bismarckstr.

Continental-

Straßenkarte

für Rad- und Kraftfahrer
Preis 75 Pfg.

Herm. Rühle

Buchhandlung.